

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 5 (1792)
Heft: 3

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mde. Schm. Graces à Dieu, daß ich nur Eine Tochter habe, sonst würde mir ihre Schilderung fast bange machen. Aber es giebt noch Mittel genug die Töchtern an Mann zu bringen, wenn die Mutter nur ein bisgen galante Lebensart versteht. Man besucht Bälle, Schauspiele, man arrangirt eine Schlittenfahrt, wo die guten Geschöpfe ein bisgen verlusten, wo sie artige Bekanntschaften machen können. Zu strenge Grundsätze taugen nichts. Wir sind Menschen, man muß bisweilen durch die Finger sehen, oder wer wird immer mit dem Thomas von Kempen in der Hand —

Die Gans mit einem heftigen Schrey, indem sie ganz zornig davon wackelt: Gackerigack, Gock, Guck, Gick!! C'est à dire, la plupart des femmes n'ont gueres de principes, elles sont infiniment pires, que tous les Hommes. *

* Man wird sich über die Einsichten dieser Gans nicht verwundern, wenn man nur bedenkt, was ihre Voreltern in dem Kapitolio zu Rom für Proben der Weisheit an Tag gelegt.

Nachrichten.

Von Hr. Frölicher Kleinweibel in hier sind allerhand Sorten Bürsten zu haben, um billige Preise.

Aufgehobene Ganten.

Franz Müller, Wirth zu Kleinlützel. Vogt. Thierst.
 Marx Räber von Roderstorf. Vogten Dornek.
 Hans Sepp Fren, Wagner von Wangen. B. Bächb.
 Hans Sepp Strahl von Heinrichswyl. B. Kriegst.
 Urs Marti, Statthalter zu Bettlach. Vogten Läbern.